

Die Bambergische Sebved. Wallfahrts in einer demüthigen Procession von Puttara nach Moscau.

Ursprung gieng im Copiches Chor, paar und paar von lauter Eten, darten, welche durch 9. Jahr in dinstand, kitzfäuren, und fuhlen fabricirt worden, denen 2. alten Formel. Dylut dälts nachtra, von und folgenden Simphonie stimmen.

Chor 1. mo

1. Hatet will ich dir geben, ich weiß in besser Landt,
Da ich kan besser veben, in lauter freuden standt,
Dafin steht mein Verlangen, doch hind ich auch mein Dredt,
ich darfst mir Zuhel hangen, so kom ich auß der Noth.

2.

Dylut uns von Wasman auß best, ind Dyl der Fruchter ein,
auch das wir zyltun Gäfte, allzeit gesehen seyn,
so will uns nicht yelingen, der König auß wulst,
so das wir müssen singen, das Consumatum est.

Cor: 11.

So folget Mons. Cavan zu Olims-Zeiten gesehener Zeitunge
Dylut zu Dreyßlau in der Qualität eines Filzweid, hat
auch einen laugen Daber diesen Zettel angehängt:

Ich hab mich als gesellt, von furen Jahr geschriben,
mich vut so, das ich nicht, zu Dreyßlau bin yelieben,
Und Jhr in rinnen Landt, so lebten wir in Dyl,
Es aber müssen wir nach Moscau wandren zu.

Cor: 111. 110

für lauter faldt Caplan, hang ein Crucifix welche vor 2. Grö"
zylt in Schwerinischen Keller verkauft worden, unter welche
zur Dreyßlau sandt an statt der Mutter Gottes der Cardinal
Radziowski und zur linken sandt an statt S. Johannis der
König von Deyworden, hier bey was geschriben:

Man laß dem Feiligen, begen Exenze ihr Delle,
dem König in Dreyßlau, dem Cardinal in der Fülle.